

Studie Nr.	101-232 (500)
Land	03 (14) Deutschland-West/ (Ost)
INRA (E)-Studie Nr.	
SPLIT	B
Version	
Fragebogen-Nr.	
Adressenlisten-Nr.	
Interviewer-Nr.	

Q5

Ich lese Ihnen im folgenden einige Beschreibungen vor, in denen es um frei erfundene Personen geht. Sagen Sie mir bitte für jede der Beschreibungen anhand der folgenden Skala, wie Sie die Schwierigkeit der Personen bei der Fortbewegung einstufen würden.

INT: Skala Q5 vorlegen

1. Paul ist ein aktiver Athlet, der ohne Probleme zweimal pro Woche lange Strecken über 20 Kilometer läuft und Fußball spielt.
2. Margaret verspürt Brustschmerzen und wird nach zu Fuß zurückgelegten Strecken über 200 Meter atemlos, ist aber in der Lage dies ohne Hilfe zu tun. Bückende und hebende Tätigkeiten wie bei Einkäufen verursachen ihr Schmerzen.
3. David ist vom Nacken abwärts gelähmt. Er ist ans Bett gefesselt und muss von anderen gefüttert und gebadet werden.
4. Meike hat keine Probleme, sich fortzubewegen oder ihre Hände, Arme und Beine zu benutzen. Sie joggt ohne Probleme zweimal wöchentlich 4 Kilometer.
5. Robert ist in der Lage, Strecken über 200 Meter ohne Probleme zu gehen, fühlt sich aber nach einem Kilometer gehen oder dem Steigen von mehr als einem Treppenabsatz atemlos. Er hat keine Probleme bei den täglichen körperlichen Aktivitäten, wie Lebensmittel aus dem Supermarkt nach Hause zu tragen.
6. Louis kann seine Arme und Beine bewegen, benötigt aber Hilfe beim Aufstehen von Stühlen oder beim Herumlaufen im Haus. Jegliches Bücken ist schmerzvoll und Heben ist unmöglich.

- 1: Keine Schwierigkeiten
- 2: Wenige Schwierigkeiten
- 3: Mäßige Schwierigkeiten
- 4: Große Schwierigkeiten
- 5: Extreme Schwierigkeiten

6: Weiß nicht

Q6

Ich lese Ihnen nun einige Beschreibungen vor, in denen es wieder um frei erfundene Personen geht. Sagen Sie mir bitte für jede der Beschreibungen anhand der folgenden Skala, wie Sie das Leid, die Trauer und die Sorgen der Personen beurteilen.

INT: Skala Q6 vorlegen

1. Jan fühlt sich nervös und besorgt. Fast täglich ist er 3-4 Stunden niedergeschlagen und denkt negativ über die Zukunft nach. Aber in Gesellschaft anderer Leute oder, wenn er etwas tut, was ihn wirklich interessiert, geht es ihm besser.

2. Henriette ist die meiste Zeit fröhlich und vergnügt, aber einmal pro Woche sorgt sie sich über Dinge bei der Arbeit. Einmal im Monat ist sie niedergeschlagen und verliert ihr Interesse, ist aber in der Lage, innerhalb weniger Stunden aus dieser Stimmung herauszukommen.

3. Ken bleibt immer fröhlich und vergnügt. Er ist sehr enthusiastisch und genießt sein Leben.

4. Josephine fühlt sich immer niedergeschlagen, weint regelmäßig und fühlt sich vollkommen hoffnungslos. Sie empfindet sich als eine große Belastung, glaubt, es sei besser tot als lebendig zu sein, und plant oft Selbstmord.

5. Eva sorgt sich jeder Zeit um Dinge ihrer Arbeit oder von zuhause und glaubt, dass diese schief gehen werden. Einmal in der Woche fühlt sie sich für einen Tag niedergeschlagen, denkt negativ über die Zukunft nach, ist aber in der Lage, innerhalb weniger Stunden aus dieser Stimmung herauszukommen.

6. Jochen fühlt sich ständig angespannt und nervös. Nahezu jeden Tag fühlt er sich niedergeschlagen und hoffnungslos. Außerdem hat er wenig Selbstbewusstsein, ist unfähig sein Leben zu genießen, und meint, eine große Belastung geworden zu sein.

1: Kein Leid/Trauer/Sorge

2: Wenig Leid/Trauer/Sorge

3: Mäßiges Leid/Trauer/Sorge

4: Grosses Leid/Trauer/Sorge

5: Extremes Leid/Trauer/Sorge

6: Weiß nicht

Q40

Bitte stellen Sie sich die folgenden Situationen vor. Wie würden Sie die Erfahrung der einzelnen Personen einstufen, wie gut ihre/seine Informationen von Gesundheitseinrichtungen vertraulich behandelt wurden?

INT: Skala 40 vorlegen.

1. Dr. Bast behandelt Markus. Markus scheint unter einer seltenen Krankheit zu leiden. Die Presse setzt Dr. Bast unter Druck, Informationen über den Patienten preiszugeben. Dr. Johnson besteht jedoch darauf, keine persönlichen Details über seinen Patienten freizugeben.

2. Friedrich geht ins Krankenhaus, um den Arzt wegen einiger besorgniserregender Symptome zu konsultieren. Er war besorgt, da er regelmäßig eine Prostituierte besuchte. Der Warteraum war sehr überfüllt. Friedrich traf einige seiner Freunde dort. Der Behandlungsraum des Arztes befand sich etwas entfernt vom Warteraum. War man an der Reihe den Arzt aufzusuchen musste man den Korridor entlang zu diesem Raum gehen. Friedrich ging hinein und sprach mit dem Arzt, der einige Tests anordnete und ihm zu Safer-Sex riet.

3. Als Benny über einen langen Zeitraum Fieber hat, ordnet sein Arzt eine Reihe von Tests an. Der Testbericht wird vom Labor an die Station geschickt. Die Krankenschwester, die sich um andere Patienten kümmert, lässt den Bericht am Tresen liegen, wo Bennys Nachbar diesen sieht.

4. Simon geht ins Krankenhaus, um den Arzt wegen einiger besorgniserregender Symptome zu konsultieren. Er fragte sich, ob diese in einem Zusammenhang mit seinem neuerlichen starken Alkoholkonsum stehen. Der Warteraum war sehr überfüllt. Simon traf einen Freund und ein benachbartes Ehepaar dort. Der Arzt saß in einem, durch einen Vorhang abgetrennten Bereich am Ende des Warteraums. Wegen des Lärms im Raum mussten der Arzt und Simon sehr laut miteinander sprechen. Der Arzt ordnete einige Tests an und riet Simon, sein Trinken zu reduzieren.

5. Paul sucht Dr. Müller auf, weil er sich Sorgen um sein Alkoholproblem und dessen Auswirkungen auf seine Gesundheit macht. Dr. Müller stellt fest, dass Paul unter starkem Stress leidet. Dr. Müller erwähnt Pauls Besuch gegenüber einem gemeinsamen Freund und fragt ihn, ob er Paul auch beraten kann.

6. Klaus leidet an AIDS. Er wird auf einer allgemeinen medizinischen Station behandelt. Die Krankenschwester, die von Klaus HIV-Infektion weiß, ist besorgt darüber, dass ihre Kollegen versehentlich infiziert werden könnten und erzählt den anderen Schwestern auf der Station davon, sagt ihnen aber, dass sie diese Information vertraulich behandeln müssen.

7. Alma geht ins Krankenhaus, um einen HIV-Test zu machen. Obwohl die Probe nur anhand einer Nummer ausgewertet wird, erkennt einer der Labortechniker Alma. Der Test stellt sich als positiv heraus. Der Labortechniker beginnt jedem im Ort von Almas HIV-Infektion zu erzählen.

- 1: Sehr gut
- 2: Gut
- 3: Mittelmäßig
- 4: Schlecht
- 5: Sehr schlecht

6: W.n.

Q41

Bitte denken Sie über die folgenden Situationen nach, wie würden Sie die Erfahrungen der einzelnen Personen mit der gesamten Qualität der Umgebung, z.B. Platz, Wartezimmer und Sauberkeit der Gesundheitseinrichtungen beurteilen?

INT: Skala 40 liegt noch vor.

1. Sandra musste im letzten Jahr wegen einer Hüftoperation ins Krankenhaus. Das Krankenhaus besaß einen separaten Raum für sie mit einem angeschlossenen Badezimmer. Der Raum wurde zweimal wöchentlich vom Krankenhauspersonal gereinigt und die Handtücher wurden täglich gewechselt. Das Bett war komfortabel. Sie konnte im Garten des Krankenhauses spazieren gehen.
2. Als Josefine hohes Fieber bekam, wurde sie für eine Woche in ein örtliches Krankenhaus eingewiesen. Der Raum war sauber, aber klein und die Toilette befand sich einige Meter entfernt den Korridor hinunter. Es war Sommer und ihr war heiß und sie musste sich einen Tischventilator von zuhause besorgen.
3. Hans hatte im letzten Monat eine Augenoperation in einer örtlichen Poliklinik. Er lag in einem Raum, den er sich mit vier anderen teilen musste und der keine Abtrennungen zwischen den Betten besaß. Er hatte ein kleines Schließfach, um seine Sachen aufzubewahren und teilte sich eine Toilette, die nur jeden zweiten Tag gereinigt wurde.
4. Albert besucht seinen Allgemeinarzt aufgrund seiner Diabetes einmal im Monat in seiner Praxis. Die Praxis hat komfortable Stühle im Wartezimmer und saubere Toiletten. Sie ist gut beleuchtet und es gibt Magazine und Broschüren zu lesen, während man wartet.
5. Jens geht ins örtliche öffentliche Krankenhaus, wann immer er muss. Das Krankenhaus ist groß, aber voll. Die Wartezimmer sind laut und schlecht belüftet. Das Krankenhaus ist im allgemeinen sauber, obwohl die Toiletten in der ambulanten Abteilung am Ende eines Tages für gewöhnlich riechen.
6. Malika ist in keiner guten gesundheitlichen Verfassung und muss regelmäßig in die Apotheke des Krankenhauses gehen. Der Raum ist sehr voll und es sind nicht genügend Sitzmöglichkeiten für die Leute vorhanden, die auf den Arzt warten. Der Raum wird nicht regelmäßig gesäubert und ist für gewöhnlich verschmutzt. Die Flure sind dunkel und die Beleuchtung sowie die Ventilatoren funktionieren häufig nicht.
7. Markus hatte einen Nervenzusammenbruch und verbrachte im letzten Jahr 3 Monate in einem lokalen Krankenhaus. Er schlief auf einer unkomfortablen Matratze ohne Bettlaken. Er schlief in einem Schlafrum mit 30 anderen Patienten und die Toiletten rochen abscheulich, da sie nicht sauber waren. Er verließ das Krankenhaus mit einer Hautinfektion da er sich nicht regelmäßig wusch und Ungeziefer in seinem Bett waren.

- 1: Sehr gut
- 2: Gut
- 3: Mittelmäßig
- 4: Schlecht
- 5: Sehr schlecht

- 6: W.n./k.A.